

Zeichnung  
von  
L. Duperrea



# DIE

# NERVÖSE FRAU

Von Frauenarzt Dr. med. A. LANDEKER  
Berlin-Charlottenburg

*Angesichts der Tatsache, daß die Frauen von heute, die als junge Mädchen die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre durchmachen mußten, vielfach an krankhaften nervösen Zuständen leiden, haben wir es für angebracht gehalten, von einem der bekanntesten Berliner Frauenärzte, Dr. Alfons Landeker, einen Artikel über die weibliche Nervosität und die Wege zu ihrer Heilung schreiben zu lassen.*

*Die Schriftleitung*

## Die Zeitkrankheit „Nervosität“

**Z**u den Attributen der modernen Frau gehört fast als integrierender Bestandteil ihrer buntschillernden und vielgestaltigen Wesensart der Begriff der Nervosität. Eine große Zahl differenzierter Nuancen und fließender Übergänge bereichert und vervollständigt die Skala des nervös krankhaften Erlebens der Frau. Von gesunder, ursprünglicher Natürlichkeit und Lebhaftigkeit ist oft nur ein Schritt zu der prickelnden, übersprudelnden und überlauten Lebendigkeit und Sprunghaftigkeit der Mondäne, deren bestrickend scharmante und liebenswürdige Art zunächst alle und jeden gefangennimmt, um dann sehr häufig doch für das geübte Auge die ichbetonte, theatralisch berechnende Oberflächlichkeit erkennen zu lassen, die uns in der hysterisch angekränkelten, mißverstandenen und unverstandenen Frau

besonders kraß entgegentritt. Auch sie steht im Mittelpunkt des Interesses ebenso wie ihre mondäne, von Gesundheit anscheinend strotzende, vielbeschäftigte und stets überhetzte Schwester. Sie ist glücklich, wenn sie bedauert wird, und weiß, daß die Hauptstärke ihrer Persönlichkeit in der offen zur Schau getragenen, bewußt übertriebenen Schwäche und Anlehnungsbedürftigkeit besteht, von alters her sicherste Waffen des Weibes, die in dem besonders gearteten Fall der ichbetonten, hysterischen Frau zu ausgeklügelter Wirkung gesteigert werden.

Wie die Mondäne mit mehr oder minder Geschick ihre Kleidung abzustimmen sucht nach der persönlichen Note ihres Wesens, so versteht es die hysterische Frau, sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung ein Milieu zu schaffen, das sich dem leidenden Zug ihrer körperlich und seelisch